

Impressum

LandsAid e.V.

VR 200031 beim Amtsgericht Augsburg -
Registergericht.

Sitz: Kaufering, als mildtätig anerkannt
und vom Finanzamt Kaufbeuren gemäß
Freistellungsbescheid St.Nr. 125/109/70606
vom 06.12.2022 für die Jahre 2019-
2022 bis 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des
Körperschaftsteuergesetzes von der
Körperschaftsteuer befreit.

Vereinsbüro:

Dr.-Gerbl-Str. 48
D - 86916 Kaufering

Tel.: +49 (0) 8191 - 42 878 32
Fax: +49 (0) 8191 - 42 878 33

info@LandsAid.org
www.LandsAid.org

Spendenkonto:

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01
BIC: BYLADEM1LLD

VR-Bank Landsberg-Ammersee
DE31 7009 1600 0005 7909 99
BIC: GENODEF1DSS

Verantwortlich

Dirk Growe

Redaktion

Andrea Schmelzle, Sabine Sakals

Layout & Konzeption

Sven Weber & Dennis Karner

Fotos

Alle Fotografien des Berichts wurden
von LandsAid-Mitarbeitern und Partnern
aufgenommen. Das Copyright liegt bei
LandsAid e.V., falls nicht anders angegeben.

Mitglied bei



„Die Organisation LandsAid e.V. hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden nach intensiver und umfassender Prüfung in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spenden-Siegel zu führen.“
(Auszug aus der Urkunde des DZI)





INHALT

Vorwort	
Projekte	5-35
Griechenland	
Jemen	
Uganda	
Kenia	
Bangladesh	
Deutschland	
Haiti	
Libanon	
Myanmar	
Simbabwe	
Türkei	
Ukraine	
Kongo	
Afghanistan	
Pakistan	
Aktionen & Konzerte	36-41
Finanzen	41-48
Jahresabschluss	
Bilanzen	
Ergebnisrechnung	
Kassenprüfung	
Organisation	50-63
Zielsetzung	
Vereinsstruktur	
Vorstand	
Geschäftsstelle	
Seminare	
Unsere Motivation	
Pressearbeit	

VORWORT

Liebe LeserInnen, liebe FördererInnen, liebe SpenderInnen, liebe FreundInnen von LandsAid,

2022 war kein leichtes Jahr: Noch von Corona-Pandemie und Flutkatastrophe im Ahrtal geprägt, erschütterte uns eine weitere Krise in unmittelbarer Nachbarschaft, der Krieg in der Ukraine. Er hat uns betroffen gemacht - und die Arbeit unseres Vereins in diesem Jahr stark bestimmt. Schon kurz nach Beginn der Eskalation waren wir an der polnisch-ukrainischen Grenze und setzten den Startschuss für ein logistisches Großprojekt zugunsten der ukrainischen Bevölkerung, das uns das ganze Jahr über begleitete. Die Solidarität für die Menschen aus der Ukraine und somit für unsere Arbeit war überwältigend. Unzählige Spendenaktionen, Konzerte und Veranstaltungen sind auf die Beine gestellt worden. Das hat uns berührt und in unserer Arbeit bestärkt.

Auf der ganzen Welt waren die Folgen des Ukraines-Krieges zu spüren. Am schlimmsten betroffen: die Menschen der Länder, die ohnehin schon von Armut geprägt sind. Ihre Lage verschlimmerte sich durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges dramatisch. Umso wichtiger sind daher stets nachhaltige Projekte, die auf eine dauerhafte und unabhängige Versorgung der Bevölkerung abzielen - etwa unser Schulgartenprojekt in Uganda oder unsere Maniokplantagen in Kenia. Auch die LandsAid-Hilfe für das Bürgerkriegsland Jemen ist bedeutender denn je. Ebenso unsere Soforthilfe bei Naturkatastrophen, wie im Sommer 2022 für die Opfer des verheerenden Erdbebens in Afghanistan und der katastrophalen Überschwemmungen in Pakistan.

Ohne Sie hätten wir all das nicht geschafft! Daher an dieser Stelle ein ganz dickes:

DANKE!

Der Vorstand

Hans Musswessels,
Vorstandsmitglied



Gaby Breuckmann,
Vorstandsvorsitzende



Waltraud Remmele,
Vorstandsmitglied





PROJEKTE

Unsere Projekte werden gefördert von Aktion Deutschland Hilft (ADH), vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie von all unseren Spenderinnen und Spendern, Mitgliedern und Fördermitgliedern, Kooperationspartnern, Stiftungen und Initiativen, zum Beispiel die Aktionsgruppe Kinder in Not oder Apotheker Helfen e. V.



Einsatzland Projekt Zeitraum

Griechenland	Medizinische Versorgung Geflüchteter	2021-2022
Jemen	Lebensmittelverteilung Fokus Kinder	2021-2023
Uganda	Steigerung der Agrarproduktion	2022-2023
	Schulgartenprojekt Kibaale	2021-2022
	Lebensgrundlagen Kleinbauern	2021-2023
Kenia	Maniokprojekt	2020-2022
Bangladesh	Lebensmittelversorgung Rohingya	2021-2022
Deutschland	Überbrückungshilfe Landwirte	2021-2022
Haiti	Bereitstellung von Unterkünften	
Libanon	Psychosoziale Unterstützung	2022
Myanmar	Lebensmittelverteilungen	2022
Simbabwe	Errichtung einer Gesundheitsstation	2022
Türkei	Schulprojekt für syrische Geflüchtete	2022-2024
Ukraine	Hilfsgüterlieferungen und -verteilung	2022
Kongo	Resilienzstärkung und Ernährungssicherung	2022-2025
Afghanistan	Nothilfe nach Erdbeben	2022
Pakistan	Hilfsgüterverteilungen nach Flut	2022



GRIECHENLAND

Medizinische Versorgung Flüchtlingslager

Es sind vor allem Familien aus Afghanistan, Syrien und Kurdistan, die über den Seeweg auf das griechische Festland gelangen. Fast 75 000 Geflüchtete leben hier mittlerweile. Acht Flüchtlingscamps stehen rund um Thessaloniki. Zwischen 750 und 1 500 Flüchtlinge sind in Container-Unterkünften untergebracht – mehr als ein Drittel davon Kinder. Seitens der griechischen Regierung werden Geflüchtete aus den völlig überfüllten Lagern auf Samos und Lesbos auf kleinere Lager auf dem Festland verteilt. Die Lager im Inland stoßen aber auch an ihre Grenzen. Pro Camp leben zusätzlich circa 200 Personen in Zelten – völlig sich selbst überlassen, ohne ausreichend Nahrung und ohne Anrecht auf eine medizinische Grundversorgung.

Unser Projekt zielte darauf ab, die medizinische Versorgung der Betroffenen zu verbessern und insgesamt 7 000 Flüchtlingen ihre schwierige Situation zu erleichtern. In unserer Arbeit unterstützten wir die lokale Partnerorganisation Quick Response Team (QRT), die seit 2015 in den Flüchtlingslagern um Thessaloniki medizinisch tätig ist. Sie versorgt die Bewohner der Camps mit Medikamenten und stellt medizinische Hilfsgüter zur Verfügung. Auch ein Trainingsangebot für 100 Flüchtlingsfrauen hatten wir bereitgestellt – insbesondere für Flüchtlinge, die aufgrund des Feuers in Moria auf das Festland gekommen waren. Das Angebot wurde von 65 Frauen genutzt.





JEMEN

Lebensmittelverteilungen mit Fokus auf Kindern

Der weiterhin anhaltende Konflikt im Jemen betrifft mehr als drei Millionen Menschen. Die Bevölkerung leidet neben den Kampfhandlungen auch unter dem Zusammenbruch der Wirtschaft und der Infrastruktur. Die Menschen haben mit ständig steigenden Preisen, besonders im Lebensmittelsektor, zu kämpfen. In vielen Familien fallen Mahlzeiten aus, worunter besonders die Kinder schwer leiden.

18 Millionen Menschen im Jemen leiden unter Nahrungsunsicherheit, 600 000 Kinder sind unterernährt. Etwa 130 Kinder sterben laut UNICEF im Jemen pro Tag aufgrund von Unterernährung. Deshalb ist die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln existentiell.

Der Fokus unserer langjährigen Projekte zur Ernährungssicherung liegt auf Kindern und Jugendlichen. Insgesamt 410 besonders bedürftige Kinder aus Hodeidah und Sanaa haben wir in diesem Projektabschnitt mit Lebensmittelpaketen versorgen können. Jedes dieser Pakete enthielt 25 Kilo Mehl, fünf Kilo Reis, fünf Kilo Zucker, ein Paket à 30 Eier, einen Karton à 42 Flaschen Milch, zwei Kartons à 24 Packungen Käse, acht Dosen Hülsenfrüchte und zwei Dosen Suppe.

Jedes dieser Pakete ist stets ausreichend für den Bedarf eines Kindes für jeweils sechs Wochen und so konzipiert, dass es zusätzlich die Familie noch unterstützen konnte.

Seit 2017 versuchen wir, durch die Verteilung von Nahrung das Leid der Menschen im Jemen zu verringern. Ehrenamtliche Helfer haben über Jahre hinweg Lebensmittelpakete an Bedürftigste verteilt – in den Regierungsbezirken Hodaidah, Hajjah und Amanat Al-Asimah.

In diesen Gebieten ist der Anteil der Binnenflüchtlinge besonders hoch und zum Teil wird noch aktiv gekämpft. Über den gesamten Zeitraum hinweg haben wir 2 300 Familien – das bedeutet mehr als 14.000 Menschen – mit Nahrung versorgt. Insgesamt 114 400 Kilo Mehl, mehr als 12 000 Kilo Zucker, fast 22 000 Kilo Reis und Hülsenfrüchte sowie über 9 000 Liter Speiseöl wurden von uns verteilt.

Ein Ende des Konfliktes und damit ein Ende der Hungersnot ist jedoch nicht in Sicht. Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg haben die Situation nochmals verschärft. Weil Gesundheitssystem und Infrastruktur im zerstörten Bürgerkriegsland überfordert waren und Lebensmittelpreise immens stiegen, ging die Zahl der Hungernden nochmals nach oben. Daher wird unsere Hilfe hier stetig weitergehen.





UGANDA

Schulgarten-Projekt im Kibaale-District

Uganda zählt zu den Ländern mit dem größten Bevölkerungswachstum weltweit. Viele Familien müssen sechs oder mehr Kinder ernähren. Doch die Landwirtschaft wirft nur niedrige Erträge ab. Veraltete Anbaumethoden und schlechte landwirtschaftliche Bedingungen hinterlassen Spuren: Es kommt immer häufiger zu Missernten. Klimawandel und die seit Jahren zunehmende Dürre verschlimmern die Lage zusätzlich. Besonders verheerend ist die Situation im abgelegenen Buyanja County im Distrikt Kibaale in West-Uganda.

Vor allem Kinder leiden hier häufig unter Mangelernährung. Um ihre Ernährungssituation zu verbessern, führte LandsAid hier gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Emesco Development Foundation nach dem Erfolg von 2019 ein neues Schulgarten-Projekt durch, das weitere 31 Schulen der Region und insgesamt 18 600 Schulkinder erreicht hat.

Die Vorbereitungen begannen Ende 2021, allerdings waren die Schulen wegen Corona in diesem Jahr noch geschlossen, daher konnte das Projekt erst nach Öffnung der Schulen im Mai 2022 wieder starten.

Projektziel war es, Kindern über die Arbeit im Schulgarten Methoden der biologischen Landwirtschaft zu vermitteln, die nachhaltig, modern und effizient sind. Dadurch sollte einerseits die Ernährungssituation sichergestellt werden und gleichzeitig ein Beitrag zur Erhöhung der Ernährungssicherheit geleistet werden.

Die Kinder erlernten umweltverträgliche und finanziell erschwingliche Techniken und Methoden der ökologischen Landwirtschaft, die einen hohen Ertrag versprechen – etwa Kompostierung, schonende Bodenbearbeitung sowie ökologische Schädlingsbekämpfung. Im Sommer 2022 war unsere Projektmanagerin Stefani Rackes da Silva für eine Monitoringreise vor Ort, um sich zehn der Schulgärten anzuschauen. Alle gediehen gut. Die Kinder und die gesamte Community waren sehr engagiert und motiviert.

Vom erlernten Wissen profitierten zudem Familien und Gemeinden. Auch in der Zukunft kann dadurch eine bessere Ernährung der Schulkinder gewährleistet werden. Durch den Verkauf der schuleigenen Produkte können Einnahmen für die Schulen sowie ein stabiler Raum für Bildung generiert werden.

Die Schulkinder werden ihr neu erworbenes Wissen auch weiterhin innerhalb ihrer Familien und in der Nachbarschaft weitergeben. So fungieren sie als Multiplikatoren in ihren Gemeinden – und die Zahl der Begünstigten erhöht sich nochmals.



UGANDA

Lebensgrundlagen für Kleinbauern

Obwohl fast 65 Prozent aller Menschen in Uganda in der Landwirtschaft beschäftigt sind, leiden Familien in ländlichen Gebieten häufig unter Ernährungsunsicherheit und niedrigem Familieneinkommen. Der Agrarsektor des Landes trägt nur zu 20 Prozent zum gesamten Bruttoinlandsprodukt bei. Die Gründe: mangelnde Kenntnisse der Kleinbauern in neuen Techniken zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktivität sowie fehlende Umsetzung wirksamer Strategien gegen den Klimawandel.

Familien können kaum Lebensmittel produzieren, um sich selbst zu ernähren. Viele Kinder, insbesondere Mädchen, sind gezwungen, die Schule abzubrechen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Familien, die in ländlichen und abgelegenen Gebieten Ugandas leben, haben keinen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und grundlegender Infrastruktur wie Strom- und Trinkwasserversorgung oder Abwasserentsorgung.

Arme Familien in den ländlichen Regionen sind stark vom Klimawandel betroffen. Lange Dürreperioden oder Überschwemmungen während der Regenzeit machen den Familien zu schaffen und zerstören ihre kleine Produktion. Unser Projekt, das wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner, der Emesco Development Foundation (EDF), durchführen, zielt darauf ab, Strategien zur Eindämmung des Klimawandels und der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf ökologische und nachhaltige Weise umzusetzen.





Insgesamt 2 700 Kleinbauern, insbesondere weibliche Haushaltsvorstände, erhalten Schulungen zu nachhaltigen Landwirtschaftstechniken, Pilzanbau und Aquakultur. Zusätzlich werden ihnen landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung gestellt. In den Gemeinden richten wir 45 Saatgutbanken ein, durch die die Familien Saatgut und Ausrüstung zu einem deutlich unter dem Markt liegenden Preis erwerben können.

Die Besonderheit des Projektes liegt darin, dass ein Teil der produzierten Güter - etwa Saatgut oder Zuchttiere - an andere nichtbegünstigte Familien weitergegeben werden. Damit zukunftsorientiert eigene kleine Unternehmen gegründet werden können, werden im Rahmen unseres Projektes auch Gemeindespargruppen gegründet und Kleinkredite, insbesondere an Frauen oder benachteiligte Bevölkerungsgruppen, vergeben.

Darüber hinaus erhalten 180 junge Menschen eine Berufsausbildung in Bereichen mit hoher Marktnachfrage, sodass sie eine Anstellung finden oder sich selbstständig machen können und damit ein eigenes Einkommen erzielen.

Insgesamt werden circa 13 500 Menschen der armen Landbevölkerung indirekt von unserem Projekt profitieren.





KENIA

Maniokprojekt im Kisumu-County

In Kenia sind viele Regionen geprägt von hoher Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen, chronischer Armut, fehlendem Zugang zu Ressourcen für unternehmerische Tätigkeiten, Diskriminierung und begrenzten Möglichkeiten in ländlichen Gebieten. Letzteres führt nicht zuletzt zu massiver Migration in städtische Gebiete. Kisumu gehört zu den ärmsten Regionen Kenias. Der chronische Armutskreislauf verwehrt der Mehrheit der Bevölkerung den Zugang zu menschenwürdiger Arbeit und Einkommen. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, ist Hilfe von außen nötig, um die lokale Industrie zu fördern und das produktive Potenzial der Menschen zu entwickeln.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation CIVS Kenya führten wir im sehr entlegenen und trockenen Kisumu-County unser mehrstufiges Maniok-Plantagenprojekt durch - und hatten an fünf Standorten Maniok-Modellfarmen eingerichtet. Maniok ist eine stärkehaltige Wurzelpflanze, die rauen klimatischen Bedingungen standhalten kann und sehr dürreresistent ist.

Das Projekt zielte zum einen darauf ab, die Ernährung der Menschen in der Region zu sichern, indem sie Maniok selbst produzieren. Zum anderen wurde ihnen damit Zugang zu Arbeitsplätzen ermöglicht, sodass sie künftig ein höheres Einkommen generieren können. Durch die erlangten landwirtschaftlichen Kenntnisse konnten und können die Begünstigten außerdem leichter eine Anstellung finden oder sich mit dem Anbau und der Weiterverarbeitung von Maniok selbstständig machen.



Um ihnen entsprechende Fähigkeiten zu vermitteln, wurden Workshops angeboten, zugleich Trainer ausgebildet. Das Projekt legte großen Wert darauf, insbesondere Frauen, Jugendliche und auch Menschen mit Behinderungen (23 Teilnehmende von Behinderungen betroffen) wirtschaftlich zu stärken.

Das Projekt konnte den Begünstigten nachhaltige Existenzmöglichkeiten bieten, insbesondere durch marktorientierte, konservierende Landwirtschaft, Entwicklung der Wertschöpfungskette der Maniok-Agrarwirtschaft, Bau von Infrastruktur, Verarbeitung der Maniokprodukte und deren Vermarktung, Bereitstellung von Schulungen und technischer Unterstützung für Unternehmerinnen und Unternehmer, Einrichtung von Spargruppen und Eingliederung in die Gemeinschaftsbank. Ergänzt wurde das Projekt zudem durch die Errichtung einer Bäckerei für Maniokerzeugnisse (Mehl) und die Schulung weiterer Teilnehmer am Wertschöpfungsprozess.

Im November 2022 war unsere Projektmitarbeiterin Dr. Susanne Dreschl-Bogale für eine Monitoringreise vor Ort, um sich einen Überblick zu verschaffen. Sie war beeindruckt, welche Erfolge das Projekt nach zweijähriger Laufzeit erzielt hatte.

Insgesamt 1.679 Begünstigte konnten mit den Schulungen in den Bereichen Maniok-Produktion sowie geschäftliche und soziale Verantwortung an den ausgewählten Projektstandorten Awach, Ahero, Awasi, Hyahera und Kyakach des Kisumu Countys erreicht werden, weitere 306 Personen wurden durch die Maniok-Bäckerei unterstützt. Indirekt profitierten fast 8.000 Mitglieder von diesem wichtigen Projekt zur Ernährungssicherung.



BANGLADESH

Lebensmittelversorgung Flüchtlingscamp

Nach fast vier Jahren in überfüllten Lagern ist die Situation der Geflüchteten in den Rohingya-Camps prekärer und unsicherer denn je. Im März 2021 wurden 1 300 Unterkünfte zerstört, nachdem ein Feuer in einem Flüchtlingslager in Teknaf Upazaz, Bangladesch, ausgebrochen war. Seitdem hat sich die Lage im Flüchtlingscamp Cox's Bazar in Bangladesch weiter zugespitzt. Das Feuer hat vielen Familien das ohnehin Wenige genommen, was sie besaßen.

Das Leben in den Lagern ist für die Menschen eine große Herausforderung. Viele sind immer noch traumatisiert und leben unter katastrophalen Bedingungen. Es fehlt nach wie vor an Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.

Bis zu 60 Prozent der Neuankömmlinge nehmen nur eine Mahlzeit pro Tag zu sich. Das Risiko des Ausbruchs übertragbarer Infektionskrankheiten ist angesichts der beengten Wohnverhältnisse, der offenen Defäkation und des gravierenden Mangels an Wasser- und Sanitäranlagen immens. Die Gesundheitsdienste sind mit der Zahl der Neuankömmlinge überfordert.





36% der Rohingya essen weniger als das für ein gesundes Leben erforderliche Minimum. Fast 130 000 gefährdete Rohingya erhalten keine Nahrungsmittelhilfe. Vielen Geflüchteten steht nur einmal täglich eine Mahlzeit zur Verfügung.

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner MWO (Muslim Welfare Organization) hatten wir insgesamt 857 Lebensmittelpakete an betroffene Rohingya-Flüchlinge im Noyapara-Lager in Teknaf, Bangladesh, verteilt. Jedes Lebensmittelpaket entsprach dem täglichen Nahrungsbedarf eines Haushalts für 25 bis 30 Tage. Es war für sechs bis sieben Personen angelegt und deckte sowohl Frühstück, Mittag- als auch Abendessen ab. Jedes Paket enthielt Reis, Hülsenfrüchte, Öl, Zucker, Weizenmehl, Salz und Puffreis.

857 Rohingya Familien, insgesamt etwa 5 200 Personen, die bei dem Brand im Flüchtlingslager ihre Unterkünfte verloren hatten und sich somit in einer besonders prekären Situation befanden, konnten wir mit unserer Hilfe erreichen.

DEUTSCHLAND

Überbrückungshilfe für Winzer und Landwirte

Mehr als 180 Menschen kamen bei den schlimmen Sturzfluten am 14. Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ums Leben. Städte und Dörfer wurden verwüstet und unbewohnbar. Auch die Landwirtschaft und den Weinbau hat es hart getroffen: verwüstete Felder, vernichtete Ernten, ruinierte Gebäude und Maschinen. Mehr als 1 000 Landwirte waren in ihrer Existenz bedroht. Von den insgesamt 65 selbstvermarktenden Weinbetrieben an der Ahr waren nur fünf nicht von der Flut betroffen – alle anderen waren geschädigt, etwa 20 Betriebe komplett zerstört.

Es galt, möglichst schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten, damit zerstörte Gebäude, Technik, Felder und Wiesen wiederhergestellt werden können. Für betroffene Bauernfamilien war es wichtig, ihre Existenzen wiederaufzubauen. Sie konnten die entstandenen Schäden nicht allein tragen und brauchten Unterstützung.

Deshalb hatten wir gemeinsam mit der Schorlemer-Stiftung des Deutschen Bauernverbandes e.V., den Landesverbänden und ADRA Deutschland e.V. ein Soforthilfeprogramm für in Not geratene Landwirtschaftsbetriebe ins Leben gerufen. Gemeinsam stellten die Partner 5,1 Millionen Euro für die Beseitigung von hochwasserbedingten Schäden und zur schnellen Existenzsicherung bereit. Das Soforthilfeprogramm war Teil der „Aktion Deutschland Hilft“ und wurde von den Partnern mit zusätzlichen Spenden aufgestockt.





Abhängig von Größe und Schaden des Hofes konnten aus diesem Gemeinschaftstopf bis zu 20 000 Euro pro Betrieb beantragt werden. Für die Auszahlung der Hilfen gab es klare Regeln und Kriterien. Die Betriebe stellten einen Antrag auf Soforthilfe bei ihren zuständigen Kreisbauernverbänden. LandsAid konnte mit den in diesem Projekt eingesetzten Mitteln 123 von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Landwirten helfen, die je nach Größe zwischen 5 000 und 15 000 Euro erhielten.

Unsere Vorstandsvorsitzende Gaby Breuckmann hatte sich im Jahr 2022 nochmals auf den Weg ins Ahrtal gemacht – und erneut mit dem Präsidenten des Weinbauverbandes Ahr, Hubert Pauly, dem Geschäftsführer des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland/Kreis Ahrweiler, Dr. Knut Schubert und zwei von der Flut schwer betroffenen Winzern gesprochen. Es wurde deutlich: Die Traumatisierung war bei den Menschen auch ein Jahr nach der Katastrophe zu spüren.

Allein im Weinbau war ein Schaden von rund 200 Millionen Euro entstanden. Doch nur zehn Millionen Euro an berufsständisch generierten Spendengeldern konnten bisher als Ersthilfe ausgezahlt werden. Der Wiederaufbau läuft sehr zäh. Der Ukraine-Krieg macht die Sache nicht leichter – Inflation, Preissteigerungen und Materialmangel lassen weitere Verzögerungen in den baulichen Maßnahmen entstehen. Bürokratische Hürden erschweren die Hilfe. Einen Antrag zur Hochwasserhilfe auszufüllen, ist meist kompliziert und nimmt viel Zeit in Anspruch.



HAITI

Bereitstellung von Unterkünften

Erneut hatte im August 2021 ein schweres Erdbeben das ohnehin schon gebeutelte Haiti erschüttert. Mehr als zwei Millionen Menschen waren betroffen, über 2 200 Menschen starben, mindestens 650 000 benötigten humanitäre Soforthilfe. Die Bereitstellung von Notunterkünften hatte oberste Priorität.

Mehr als 120 000 Häuser wurden allein in der Region Nippes zerstört oder beschädigt, sodass Tausende von Menschen obdachlos waren. Auch Krankenhäuser, Schulen und Kirchen waren zum Teil komplett zertrümmert. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Saint Damien leisteten wir Hilfe und setzten den Bau von Notunterkünften für 15 Familien, also etwa 60 Personen, in Baradères, Nippes, um.

Das Konzept war nachhaltig: Es wurden keine Zelte verwendet, die für den starken Wind anfällig waren, sondern Holzkonstruktionen, die mit Aluminiumplatten bedeckt waren. Diese waren widerstandsfähiger – auch gegen andere Naturkatastrophen – und die Häuser weniger einsturzgefährdet. Die Notunterkünfte konnten zudem in dauerhafte Wohnungen umgewandelt werden. Sperrholzplatten und Nägel waren im Land verfügbar und leicht zu transportieren. Die Familien schlossen den Raum unter dem Dach schließlich mit allem, was sie hatten, etwa mit Bananenblättern oder Ästen. Eine sehr einfache, aber wirksame und günstige Lösung.

LIBANON

Psychosoziale Unterstützung nach der Explosion von Beirut

Nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut Anfang August 2020 herrschten katastrophale Zustände in der Stadt. Die Explosion verursachte eine massive Zerstörung der Infrastruktur und Tausender Wohnhäuser. Mindestens 220 Menschen wurden getötet und mehr als 6 000 verletzt. Etwa 300 000 Menschen waren obdachlos geworden. Nachdem viele Menschen ihre Angehörigen verloren haben, standen sie unter Schock. Ganze Familien hatten kein Dach mehr über dem Kopf. Traumatische Ereignisse, wie eine solche Explosion, können sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern zu starken Stressreaktionen führen.

Um langfristige negative psychische Spätfolgen zu verhindern, hatten wir, gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Basmeh & Zeitoneh, Maßnahmen im Bereich der psychosozialen Gesundheit umgesetzt. Zum einen boten wir betroffenen Kindern und Jugendlichen psychosoziale Unterstützung an, zum anderen aber auch den Mitarbeitenden von B&Z. Diese waren ebenfalls von der Katastrophe betroffen, mussten jedoch weiterhin einsatzfähig bleiben. 639 Kinder wurden direkt erreicht. Durch das Erlernte und einer Verbesserung des Wohlbefindens profitierte jedoch die ganze Familie von den Maßnahmen. Zudem hatten wir 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Partnerorganisation im psychosozialen Bereich unterstützt.



MYANMAR

Lebensmittelverteilungen

Der andauernde Konflikt zwischen dem Militär und der Bevölkerung in Myanmar führte dazu, dass zehntausende Menschen aus ihren Dörfern vertrieben wurden. Die Situation in den Flüchtlingscamps im Land ist dramatisch, die Geflüchteten in den überfüllten Lagern zunehmend verzweifelt. Sie sind auf Hilfe von außen angewiesen. In dem vom Militär und den ethnischen Armeen schwer umkämpften Gebiet Kayah hatten wir gemeinsam mit der Organisation Projekt Burma e. V. ein Projekt zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung unter den geflüchteten Menschen implementiert.

Im Zuge von drei Monaten konnten wir 678 vulnerable Familien, also insgesamt 2 515 Menschen, mit Lebensmitteln versorgen. Jedes Lebensmittelpaket reichte aus, um eine Familie über einen Monat lang mit dem Nötigsten zu ernähren. Im Fokus der Verteilungen standen besonders Familien mit Schwangeren, geistig und/oder körperlich behinderten Menschen, kinderreiche Familien und jene mit älteren Familienmitgliedern. Art und Umfang der Lebensmittel, die die Familien erhielten, variierte je nach Verfügbarkeit und war abhängig vom Preis auf dem lokalen Markt.





Hauptbestandteil der Lebensmittelverteilungen waren etwa Bohnen, Reis, Nudeln, Fleisch und Fischkonserven, Salz, Speiseöl, Knoblauch und Zwiebeln.

119 der mit Lebensmitteln versorgten Familien (592 Personen) erhielten zudem ein Hygiene-Set, bestehend aus diversen Seifen, Zahnbürsten und Zahnpasta, Haarbürsten, Nagelknipser, Handdesinfektionsmittel und Gesichtsmasken.

Knapp 1 100 Schülerinnen und Schüler in den umliegenden Camps wurden im Zuge der Projektlaufzeit ein Hygiene-Set, bestehend aus fester und flüssiger Seife, Zahnpasta und Zahnbürsten, in den Schulen zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren war geplant, monatlich 480 Covid-19 Tests zu beschaffen und an kleine Gesundheitsstationen in Dörfern und Camps der Projektregion zu verteilen. Aufgrund des immens hohen Bedarfs der Familien an Lebensmitteln wurde zugunsten der Versorgung möglichst vieler Menschen mit Nahrungsmitteln entschieden: Die Menge der Hygiene-Sets wurde somit reduziert und auf die Verteilung von COVID-19 Tests ganz verzichtet.



SIMBABWE

Errichtung einer Gesundheitsstation

Im Oktober 2022 war der Bau einer zweiten Gesundheitsstation in der Region Chimanimani im Südosten von Simbawe, den wir im Juni 2022 gemeinsam mit unserem lokalen Partner Miracle Missions im Dorf Chikwesi gestartet hatten, abgeschlossen. Circa 1 000 Familien, rund 5 000 Menschen, im unmittelbaren Einzugsgebiet konnten von nun an von dieser Maßnahme profitieren. Die Klinik wird jedoch auch von den Menschen genutzt, die nicht im direkten Einzugsgebiet leben. Unsere Mitarbeiterin Stefani Rackes da Silva war für eine Monitorinreise vor Ort.

Durch den verheerenden Zyklon Idai im Jahr 2018 wurde auf tragische Weise deutlich, wie wenig funktionierende medizinische Infrastruktur es in der Region Chimanimani gibt – und wie wichtig diese jedoch im Falle einer Katastrophe ist: Die Menschen konnten aufgrund fehlender Infrastruktur im Gesundheitssektor keine zeitnahe medizinische Versorgung erhalten.

In Chikwesi wurden unmittelbar nach dem Zyklon temporär zwei mobile Kliniken platziert und im Anschluss eine kleine Lagerhalle angemietet, um die medizinische Versorgung zumindest in geringem Umfang weiter aufrechterhalten zu können. Weder die Größe der Lagerhalle noch ihr Zustand waren jedoch dem tatsächlichen Bedarf in der Region angemessen und damit völlig unzureichend. Das wollten wir ändern.

Da die Region Chimanimani zudem aufgrund ihrer geografischen Lage auch zukünftig immer wieder von Zyklonen und anderen extremen Wetterphänomenen betroffen sein wird, war unser Ziel, im Rahmen der Katastrophenvorsorge die medizinische Infrastruktur der Gegend weiter zu stärken und auszubauen. Unsere Gesundheitsstation in Chikwesi besteht aus sechs Räumen – Büro, Lager- und Versorgungsraum, Apotheke, Sprechzimmer und Behandlungsraum, die bereits mit einer medizinischen Grundausstattung versehen wurden und inzwischen in Betrieb gegangen sind.

Gemeinsam mit der lokalen „Community“ wurde vor Baubeginn das Land vorbereitet und ebenerdig gemacht – alle Dorfbewohner hatten dabei engagiert und motiviert geholfen. Sie freuen sich nun sehr darüber, dass sie eine „richtige“ und leicht zugängliche Klinik sowie eine gute medizinische Versorgung bekommen haben.

Für die Menschen wurde nun erstmals eine Basisgesundheitsversorgung und eine vernünftige ärztliche Betreuung möglich. Nicht nur die durch den Zyklon und die aktuell dort herrschenden Lebensverhältnisse begünstigten Krankheiten wie Durchfall- und Parasitenerkrankungen, sondern auch alle anderen Krankheiten wie Malaria, Gelbfieber oder Corona werden dort behandelt. Auch Impfungen für Erwachsene und Kinder werden durchgeführt, ebenso wird eine Notfallversorgung für Opfer giftiger Tiere wie Schlangen oder Skorpionen angeboten.



TÜRKEI

Schulprojekt für syrische Flüchtlingskinder

Fast 150 000 syrische Flüchtlinge leben in inoffiziellen Camps rund um Izmir – sie sind nicht registriert, werden von der türkischen Regierung allenfalls geduldet. 75 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Viele der syrischen Kinder gehören der Dom-Minderheit an – einer Ethnie, die von jeher mit Diskriminierung und Ausgrenzung zu kämpfen hat. Die Flucht in die Türkei hat ihre Situation nochmals verschärft. Oft gehen Dom-Kinder nicht in die Schule – entweder, weil sie aufgrund von Armut selbst arbeiten müssen oder weil sie von anderen Kindern in der Schule diskriminiert werden.

„Zurück in die Schule“: Unter diesem Motto setzen wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner, der Organisation Imece, ein Bildungs- und Sozialprojekt in den Flüchtlingscamps bei Izmir um. Ziel ist es, 300 in der Türkei lebende syrische Kinder – mit besonderem Augenmerk auf die ethnische Minderheit Dom – im Alter von vier bis 15 Jahren in das öffentliche Schulsystem des Landes einzugliedern.

Zudem sollen circa 300 Familien durch eine Rechtsberatung unterstützt werden. Dabei geht es etwa um Fragen der legalen Registrierung in Izmir, um Grundvoraussetzungen für die Nutzung öffentlicher Angebote wie den Besuch einer Schule, aber auch um Möglichkeiten eines kostenfreien Zugangs zu medizinischer Versorgung.





Im Zuge unseres Projektes werden die Kinder an einem sogenannten „Back to School“-Programm teilnehmen: Über einen Zeitraum von zwei Jahren fährt ein professionell ausgebildetes Team pädagogischen Personals von Camp zu Camp und bietet vor Ort in einem mobilen Schulzelt Lerneinheiten an – beginnend vom richtigen Halten eines Füllers über das Erlernen der türkischen Sprache bis hin zu Lesen und Schreiben, Grundlagen der Mathematik sowie Übungseinheiten, die auf eine Verbesserung des Sozialisierungsprozesses ausgelegt sind. Kinder mit Behinderungen werden dabei explizit mitberücksichtigt.

Übergeordnetes Ziel ist die erfolgreiche Integration der syrischen Kinder in das öffentliche türkische Schulsystem – äußerst wichtig, um ihnen langfristig eine Perspektive für ihr späteres Leben bieten zu können. Durch den Besuch einer Schule und das Erlernen der türkischen Sprache haben die Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft.

Um das zu erreichen, müssen jedoch auch die Familien der Kinder unterstützt werden. Daher ist eine intensive schulische, aber auch pädagogische Vorbereitung notwendig, ebenso wie die offizielle Registrierung der Familien in der Region Izmir.



UKRAINE

Hilfsgüterlieferungen und -verteilungen

Seit dem 24. Februar 2022, dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, tobt ein Konflikt, der zu unzähligen Toten und Verletzten sowie Millionen Geflüchteten geführt hat. Nur wenige Tage nach Beginn der Eskalation starteten wir gemeinsam mit unserem Partner 3 Musketiere Reutlingen e. V. unseren Einsatz nahe Radymno an der polnisch-ukrainischen Grenze. Stand zunächst die Notversorgung der geflüchteten Menschen in der Grenzregion im Vordergrund, richteten wir den Fokus nach dem Nachlassen der Flüchtlingsströme auf die Lieferung und Weiterverteilung von Hilfsgütern in die Ukraine selbst.

Schon bald war mithilfe lokaler Partner und Helfer aus Polen und der Ukraine ein gut funktionierendes Logistiksystem aufgebaut. Von Radymno aus wurden seitdem regelmäßig dringend benötigte Waren an verschiedene Standorte in der Ukraine geliefert und von dort aus im ganzen Land verteilt.

Bis Ende 2022 hatten wir fast 220 Hilfstransporte durchgeführt und insgesamt rund 430 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in die Ukraine und die Grenzregion transportiert. Hauptbestandteil der Hilfslieferungen waren haltbare Lebensmittel und komprimierte Nahrung, medizinische Produkte und Geräte, Verbrauchsmaterialien und Medikamente. Hinzu kamen Hygieneartikel und Windeln für Kinder und Erwachsene sowie verschiedene Gebrauchsartikel wie Schlafsäcke, Decken und Isomatten.

Vor allem Weiterverteilungszentren lokaler Partner, soziale, kirchliche und humanitäre Einrichtungen sowie Flüchtlingsunterkünfte in vielen Regionen der Ukraine wurden regelmäßig mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln beliefert. Seit Juli 2022 konnte unser lokales Helferteam zudem mehr als 1 700 hilfsbedürftige Familien über die Verteilung von monatlich etwa 300 standardisierten Hilfspaketen erreichen.

Für rund 560 dieser Pakete wurde dafür innerhalb der Ukraine der Postweg genutzt. Ebenso wurden medizinische Institutionen und sowie dezentrale Gesundheitseinrichtungen in der Ukraine mit Verbrauchsmaterial, Medikamenten, Erste-Hilfe-Sets und chirurgischem Equipment versorgt. Insgesamt konnten wir rund 225 000 Menschen in den Projektregionen in der Ukraine und der Grenzregion Polens in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Hygiene erreichen.

Parallel zum Einsatz an der polnisch-ukrainischen Grenze hatten wir die Möglichkeit weiterer Hilfskorridore über die Grenzen in Rumänien und der Slowakei geprüft – jedoch schließlich zugunsten unseres Hauptstandortes in Polen wieder Abstand davon genommen. Gründe für diese Entscheidung waren der zusätzliche logistische Aufwand und die notwendigen personellen Ressourcen, die zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben waren.

Unzählige Unterstützerinnen und Unterstützer, viele helfende Hände – sowohl in Polen und der Ukraine als auch bei den Vorbereitungen in Deutschland – waren maßgeblich für den großen und langfristigen Erfolg des Einsatzes verantwortlich. Besonders innerhalb des ersten halben Jahres wurden viele Sach- und Geldspendensammlungen organisiert, zahlreiche Aktionen und Events für unsere Projekte in der Ukraine auf die Beine gestellt.





KONGO

Resilienzstärkung und Ernährungssicherung

Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung in der Demokratischen Republik Kongo leben unterhalb der Armutsgrenze. Besonders von Hunger und Armut betroffen sind die Menschen in den ländlichen Dörfern in der Region Süd-Kivu. Vor allem Kinder und Frauen weisen einen schlechten Ernährungszustand auf. Frauen haben hier kaum Zugang zu Bildung, werden von wichtigen Themen wie Familienplanung, Zugang zur Gesundheitsversorgung und Weiterbildung ausgegrenzt. Der Mangel an modernen landwirtschaftlichen Techniken und die starke Ungleichheit der Geschlechter im Land nähren einen Teufelskreis aus Armut, fehlendem Zugang zu Bildung und unzureichender Gesundheitsversorgung.

Seit November 2022 führen wir hier gemeinsam mit unserem Partner, Centre Hospitalier CHAHI, ein mehrstufiges Projekt zur Ernährungssicherung und Resilienzstärkung von Frauen durch. Das Projekt richtet sich an 250 Familien in den Dörfern Inhanga und Kiomvu. Es zielt zum einen darauf ab, Strategien zur Ernährungssicherheit zu entwickeln, zum anderen sollen Selbst- und Eigenständigkeit der Frauen sowie ihre Gleichberechtigung gefördert werden. Das versuchen wir etwa durch das Anbieten von Nähkursen oder die Etablierung von Frauenrechtsarbeit zu erreichen.

Ziel des Projektes ist außerdem, lokale Strukturen und Netzwerke dauerhaft durch die Gründung von Frauen- und Kleinbauernkooperativen zu stärken.



Die Familien – mit hauptsächlich Frauen als Oberhaupt – erhalten im ersten Schritt Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft. Sie werden in Themen wie Landvorbereitung, Umweltmanagement, Pflanzenschutz, Erntemaßnahmen sowie Anwendung nachhaltiger landwirtschaftlicher Strategien sowohl theoretisch als auch praktisch geschult.

Die Gemeinde stellt in einem Pilotprojekt Felder zur Verfügung und verteilt Saatgut an die begünstigten Familien. Diese werden mit Werkzeugen wie Hacken, Macheten, Spaten und Gießkannen ausgestattet und erhalten ein ausreichendes Kontingent an Insektiziden und Pestiziden. Vier kommunale Saatgutbanken werden eingerichtet, um die Ressourcen für eine verbesserte landwirtschaftliche Produktion auch langfristig zu sichern.

Insgesamt 6 500 schwangere Frauen und 250 unterernährte Kinder aus den begünstigten Familien werden zwei Jahre lang kostenlos durch eine Ernährungsberaterin, einen Kinderarzt und eine Geburtshelferin begleitet. 30 im Gesundheitsbereich erfahrene Personen, davon 90 Prozent Frauen, werden zudem in Themen wie Familienplanung und Hygiene ausgebildet. Ihre Aufgabe wird es im Anschluss sein, die Gemeinden über den Zugang zu Verhütungsmethoden zu informieren und Opfer von Sexualstraftaten zu identifizieren. Die begünstigten 250 Frauen werden zudem in Themen wie Haushaltsführung, Unternehmertum, Einkommensgenerierung und Frauenrechte geschult.



AFGHANISTAN

Nothilfe nach dem schweren Erdbeben

Am 21. Juni 2022 hatte ein schweres Erdbeben der Stärke 5,9 das Grenzgebiet zwischen Afghanistan und Pakistan erschüttert. Mehr als 1 000 Menschen kamen dabei ums Leben, rund 3 700 weitere wurden verletzt. Wichtige Infrastruktur in den betroffenen Gebieten war weitreichend beschädigt oder ganz zerstört, darunter 4 500 Häuser, mindestens sieben Schulen sowie Gesundheitseinrichtungen und Wasserversorgungsnetze. Zahlreiche Menschen wurden von heute auf morgen obdachlos. Gleichzeitig erschwerten die dürftigen Straßenverhältnisse und Schäden an Kommunikationsnetzen in der Region die Durchführung von Rettungsaktionen und Hilfslieferungen.

Die Katastrophe traf ein Land, in dem die große Mehrheit der Menschen ohnehin nicht mehr weiß, wie sie sich ernähren soll. Das Beben verschärfte in Afghanistan die ohnehin schon katastrophale humanitäre Lage.

Am stärksten betroffen waren Barmal und Giyan (Provinz Paktika) sowie Spera (Provinz Khost). In diesen drei Bezirken hielten sich 6 400 Menschen im Freien auf, davon allein 3 200 im Bezirk Barmal. Diese Familien benötigten eine Trinkwasserversorgung und liefen Gefahr, sich mit übertragbaren Krankheiten (u.a. COVID-19) zu infizieren. Gewalt, eine schwere Dürre, Nahrungsunsicherheit und die Covid-19-Pandemie verschlimmerten zudem die alltägliche Not der betroffenen afghanischen Familien.





Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation PRIDEA - Pakistan Relief setzten wir uns für die schwer von der Katastrophe betroffenen und obdachlos gewordenen Menschen in der Region Khost ein und unterstützten hier insgesamt 300 Familien mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln.

Außerdem bekamen 300 besonders vulnerable Haushalte (Frauen und Kinder, ältere Menschen) Polyesterdecken, um kältebedingten Erkrankungen vorbeugen zu können.

Mit den „Hilfskits“, die durch unseren Projektpartner verteilt wurden – sie enthielten unter anderem Weizen, Reis, Linsen, Öl, Zucker, Milchpulver, Suppe, Seife und eine Decke – konnten sich die begünstigten Familien für rund einen Monat versorgen.

Die Hilfsgüter wurden über den Projektpartner in Pakistan eingekauft, im Anschluss direkt in die afghanische Provinz Khost gebracht und dort – gemeinsam mit einem weiteren Partner, der Organisation Afghan Youth Forum, sowie dem UNHCR in Kabul – verteilt. Diese Zusammenarbeit war wichtig – auch, um zu gewährleisten, dass es bei der Verteilung von Sachgütern an die Erdbebenopfer nicht zu Doppelungen kam.

PAKISTAN

Hilfsgüterverteilung nach Flutkatastrophe

Südasien mit seinen rund 230 Millionen Einwohnern litt Mitte Juni 2022 unter ungewöhnlich starkem Monsunregen. Durch die heftigen Regenfälle waren allein in Pakistan über 1 200 Menschen ums Leben gekommen – und die Zahl der Todesopfer stieg weiterhin an. Hinzu kamen mehr als 1 500 Verletzte.

Insgesamt stand rund ein Drittel der Fläche Pakistans unter Wasser. Es handelte sich um die schlimmste Überschwemmung der letzten dreißig Jahre. Fast eine Million Häuser wurden beschädigt. Nahezu 3 500 Kilometer Straßen waren zerstört, etwa 150 Brücken eingestürzt und 40 Dämme sind gebrochen. Das verhinderte die Evakuierung bzw. die Flucht der Menschen aus betroffenen Gebieten, aber auch den Zugang zu humanitärer Hilfe sowie die Verbindung zu Krankenhäusern oder Notunterkünften.

Auch zahlreiche landwirtschaftliche Flächen waren betroffen: 800 000 Hektar Ackerfläche wurden vernichtet und hunderttausende Nutztiere verendeten. Eine halbe Million Menschen hatten ihr Zuhause verloren. Der Zugang zu sauberem, nicht kontaminiertem Trinkwasser war stark eingeschränkt, womit das Risiko für Infektionserkrankungen in den überschwemmten Gebieten, aber auch in Notunterkünften, stark erhöht war.





Gerade erst hatten wir gemeinsam mit unserem Partner PRIDEA - Pakistan Relief eine Hilfsgüterverteilung für die schwer vom Erdbeben betroffenen Menschen im benachbarten Afghanistan abgeschlossen, schon setzte das Team von Pakistan Relief seine Arbeit im eigenen krisengeschüttelten Land fort – und hatte mit einer ersten Verteilung von Moskitonetzen, Lebensmitteln und Hygieneartikeln in Rajanpur, dem südlichen Punjab und einigen Teilen von Sindh begonnen.

LandsAid unterstützte dabei in einem ersten Schritt gezielt die Beschaffung und Verteilung von Hygiene-Kits – bestehend etwa aus Seife, Shampoo, Zahnbürsten und Zahncreme sowie Hygienetüchern. Ein solches Kit kann einen Haushalt mit sechs bis acht Personen für circa sechs Wochen versorgen. Insgesamt 675 Hygiene-Kits und 1 500 Decken galt es, an Familien in den besonders von der Flut getroffenen Regionen in KPK, Balochistan und Sindh zu verteilen.

Der Schwerpunkt des Projektes lag auf der Deckung des unmittelbaren Bedarfs der Menschen, die nach den massiven Überschwemmungen nur begrenzten oder gar keinen Zugang zu dringend benötigten elementaren Hilfsgütern für einfache Hygienemaßnahmen und zum Schutz vor Krankheiten haben. Neben verschiedenen Hygieneartikeln und Waschutensilien standen warme Steppdecken (Quilts) im Fokus der Verteilungen. Ziel des Projektes und der Hilfsgüterverteilungen war eine Verbesserung des Hygiene- und Gesundheitszustandes der Menschen in den Projektregionen.

Das Ausmaß der Katastrophe war so groß, dass die betroffenen Gemeinden noch Monate, vielleicht sogar Jahre, mit den verheerenden Auswirkungen zu kämpfen haben werden.

UNSERE PARTNER (AUSWAHL)

„WENN WIR NICHT ZUSAMMENARBEITEN, WERDEN WIR FÜR UNSERE PROBLEME KEINE LÖSUNG FINDEN.“*



*Dalai Lama (*1935), eigentlich Tenzin Gyatso, 14. geistiges und politisches Oberhaupt der Tibeter



AKTIONEN

KONZERTE...

Spendenkationen zugunsten von LandsAid

Besonders für die Leidtragenden des Ukraine-Krieges war die Solidarität enorm. Zahlreiche Spendenaktionen sind auf die Beine gestellt worden, deren Erlös unseren Projekten zugute kam: vom Kaffe- und Kuchenverkauf, über Konzerte, Chorauftritte, Sammelaktionen, Spendenläufe, Benefiz-Dinner und Bastelaktionen. Das hat uns sehr berührt und in unserer Arbeit bestärkt. Vielen Dank dafür!

Hier ein Auszug der Aktionen:

- Autohaus Schaller: Transporter zur Verfügung gestellt/Sachspendensammlung
- AKE-Kindergarten Landsberg: Kuchenverkauf beim Flohmarkt
- Alpinsportzentrale und DAV Landsberg: Schlafsack-Sammelaktion
- DAV Landsberg: Aktion Cappuccino-Verkauf am Hauptplatz Landsberg
- Jugendbeirat Kaufering: Hilfe bei der Sammlung von Hilfsgütern
- Landsberg Bleibt Bunt: Solidaritätskundgebung mit Spendenaktion Hauptplatz
- Chris Schuller + Band: Straßenmusik für die Ukraine in Landsbergs Altstadt
- Radio Schwaben: Sachspendenaktion
- Dr. Schmedes/Hannover: Spenden- und Hilfsgütersammlung
- Schneider Reisen LL: Sachspende





KUCHEN UND ...

Spendenaktionen zugunsten von LandsAid

- Seekiosk Dießen: Solidaritätsaktion Kunst und Kultur
- Lechrain-Volleys: Turnier für den guten Zweck
- Freiwillige Feuerwehr Kaufering: Sammlung von Hilfsgütern
- Sammersee: Benefiz-Festival
- Live for LandsAid: Benefizkonzert
- DZG Landsberg (P-Seminar): Sneakers für den guten Zweck
- Gymnasium Buchloe: Weihnachtskonzert für Uganda
- Filmpalast Kaufering: Verkauf und Spende von Verbandskästen
- Gospelchor Sweet Sixties: Zwei Benefizkonzerte
- DZG Landsberg: Spendenaktion Friedensbänder und Medienturm
- JWR Landsberg: Kuchen, Tombola und T-Shirt-Verkauf,
- Lions Club Landsberg: Benefiz-Dinner und Auftritt Wolfgang Krebs

KOOPERATIONEN

Spendenaktionen zugunsten von LandsAid

- Netzwerk Kaufering: Hilfsgüter-Sammelaktion im Jugendhaus
- Pfarrgemeinderat Schwifting: Osterkerzen-Aktion
- Spitalschule Landsberg: Benefiztheater Pippi Langstrumpf
- Brühler Schlosskirche St. Maria: Benefizkonzert
- Radeln für den Frieden: Radtour im Emsland mit Spendensammlung
- Realschule Kaufering: Spendenlauf für die Ukraine
- Spitalschule Landsberg: Benefiz-Losverkauf zugunsten Ukraine
- Stadtjugendkapelle Landsberg: Musical&More - Getränkeverkauf Ukraine
- Gospelchor Kaufering: Spende Erlös Frühjahrsfest
- Gesangsverein Kaufering: Sommer-Serenade

Unser Dank richtet sich auch an alle Spenderinnen und Spender, die an dieser Stelle nicht genannt wurden.





LIVE FOR LANDSAID

Großes Spendenkonzert zugunsten von LandsAid

Am 24. September gab es auf der Festwiese in Kaufering unter dem Motto „Live for LandsAid“ tolle Live-Musik, Snacks, Bier, andere Getränke und jede Menge Spaß. Im 1 200 Quadratmeter großen Festzelt traten unter anderem die Rootz Radicals (Modern Roots & Dancehall aus Straubing), Mjalisuso & Band (Weltmusik aus Augsburg), take4friends (Rock- und Pop aus dem Landsberger Raum), Jarck Boy & Charas Lounge (Lounge, HipHop, Reggae, Soul aus München) sowie die Dead Currents aus Kaufering (virtuoses Gitarrenspiel kombiniert mit Grunge der 90er) auf und sorgten für musikalische Highlights. Die Erlöse des Events gingen zu 100 Prozent an LandsAid und durften unseren Projekten weltweit zugutekommen.

Die Moderation hatte der Landsberger Ricky Harris übernommen. Viele kennen ihn noch aus den 90er Jahren als Moderator der Sat.1 Talkshow „Ricky!“. Seine Markenzeichen: Dreadlocks, starker amerikanischer Akzent und immer gute Laune. Die Musikproduzentin Regina Zacherl aus Landsberg war Ideengeberin, Initiatorin und Organisatorin des Events. Mit ihrer Produktionsfirma Full100Music ist es ihr stets ein Anliegen, gerade solche Musiker zu promoten und bekannt zu machen, die das aus eigener Kraft nicht schaffen.



FINANZEN

JAHRESABSCHLUSS 2022

Mehr Transparenz

LandsAid e.V. ist für das Gemeinwohl tätig. Deswegen zeigen wir offen, was wir als Organisation tun, woher die Mittel stammen und wie diese verwendet werden. Die Erträge und Aufwendungen legen wir dafür öffentlich dar, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Auf den folgenden Seiten wird die Bilanz des Jahres 2022 sowie die Ergebnisrechnung wiedergegeben. Der Jahresabschluss wurde von dem Steuerberater Hans Kessler durchgeführt.

Bescheinigung des Steuerberaters

Die gemeinsam vertretungsberechtigten Vorstände von LandsAid e. V., Frau Gabriele Breuckmann, Herr Hans Musswessels und Frau Dr. Waltraud Remmele, haben uns beauftragt, den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 aus den uns vorgelegten Belegen, Büchern und Bestandsnachweisen, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, unter Berücksichtigung der erteilten Auskünfte nach gesetzlichen Vorgaben und nach den innerhalb dieses Rahmens liegenden Anweisungen des Auftraggebers zur Ausübung bestehender Wahlrechte zu entwickeln. Diesen Auftrag zur Erstellung ohne Beurteilung haben wir in der Zeit von Juli 2023 bis August 2023 in unseren Büroräumen in Dießen durchgeführt.

gez. Hans Kessler,

Steuerberater

BILANZEN

zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensbestände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.898,00	
Fahrzeuge, Transportmittel	1,00	1,00
Vereinsausstattung		938,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	10,00	
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände	45.221,24	2.773,34
II. Kasse, Bank	950.920,71	323.442,00
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.808,36	1.974,00
Summe Aktiva	1.011.861,31	329.130,34

Passiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Vereinsvermögen		
I. Ergebnisvorträge		
1. Ideeller Bereich	301.297,37	219.295,15
2. Vermögensverwaltung	869,05	854,86
3. Andere ertragsteuerepflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	9.042,28	8.902,69
II. Vereinsergebnis	662.668,69	82.156,00
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	24.180,93	13.375,67
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	10,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	13.802,99	4.535,25
Summe Passiva	1.011.861,31	329.130,34

ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

A. Ideeller Bereich

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Nicht steuerbare Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	2.520,00	1.950,00
2. Zuschüsse	1.728.771,27	1.913.541,93
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	9.365,50	7.469,80
	1.740.656,77	1.922.961,73
II. Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	7.568,10	1.018,00
2. Personalkosten	362.019,04	226.981,8
3. Reisekosten	3.437,60	739,00
4. Raumkosten	15.944,09	12.799,32
5. Übrige Ausgaben	1.776.059,42	1.904.824,49
	2.165.028,25	2.146.362,62
Gewinn*/Verlust	-424.371,48	- 223.400,89

B. Ertragssteuerneutrale Kosten

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Ideeller Bereich (ertragssteuerneutral)		
1. Steuerneutrale Einnahmen Spenden	1.140.425,39	321.563,11
2. Nicht abziehbare Ausgaben Gezahlte/hingegebene Spenden	53.800,00	16.160,00
Gewinn*/Verlust	1.086.625,39	305.403,11

C. Vermögensverwaltung

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Einnahmen		
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen Zins- und Kurserträge	11,04	14,19
2. Ausgaben/Werbungskosten Sonstige Ausgaben	0,00	0,00
Gewinn*/Verlust	11,04	14,19

D. Sonstige Geschäftsbetriebe

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1		
1. Umsatzerlöse Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	2.151,47	139,59
2. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.747,73	0,00
Gewinn*/Verlust	403,74	139,59

Vereinsergebnis	662.668,69	82.156,00
------------------------	-------------------	------------------

*Gewinn: noch nicht verausgabte Projekt- und Spendengelder

KASSENPRÜFUNG

Bericht der Revisionsbeauftragten

Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung für das **Geschäftsjahr 2022** des LandsAid e.V. wurde von den Kassenprüfern Herrn Anton Schreivogel und Frau Ulrike Huf in den Geschäftsräumen des Vereins am Freitag, den 22.04.2023 vorgenommen. Die Kassenprüfer Herr Anton Schreivogel und Frau Ulrike Huf wurden in der Mitgliederversammlung vom 17.10.2020 für die Zeit von 2021 bis 2023 zur Kassenprüfung beauftragt. Die Kassenprüfer sind Mitglieder des Vereins. Auskünfte gab bereitwillig die Büroleiterin Frau Kathrin Müller.

Sämtliche benötigte Unterlagen wie Kontoauszüge, Kassenbücher und Rechnungen wurden uns vorgelegt.

Die Salden der Buchführung stimmen mit den Bankauszügen überein.

Die Kasse stimmt mit den Unterlagen überein und wird ordnungsgemäß geführt.

Nach mündlicher Erklärung von Kathrin Müller existieren keine weiteren Konten in 2022, auf dem Namen des Vereins.

Die Belege der Buchführung werden übersichtlich aufbewahrt. Eine umfangreiche Stichprobenprüfung der Buchführung ergab keine Beanstandungen. Die Stichproben wurden ausgewählt nach

- den wertmäßig größten Ausgaben
- Überträge an Projektkonten, Nachweis Eingang in Projektkassen

Wir schlagen vor, den Vorstand für das Kalenderjahr 2022 zu entlasten.

Kaufering, 22.4.2023

 Anton Schreivogel

Ulrike Huf 



ORGANISATION



ZIELSETZUNG

Der Verein LandsAid e.V. ist eine gemeinnützige humanitäre Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Kaufering bei Landsberg am Lech. Seit 2006 ist LandsAid für Menschen in Katastrophen- und Entwicklungsgebieten im Einsatz. Der Fokus liegt in Soforthilfeinsätzen in Katastrophenfällen sowie in nachhaltigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Hierbei spielt es keine Rolle, ob Menschen durch eine Naturkatastrophe oder einen bewaffneten Konflikt in eine hilfsbedürftige Lage geraten sind. Ziel ist es stets, ihnen zeitnah zu helfen und in der Region einen Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

Die Umsetzung dieses Ziels erfolgt in drei Bereichen:

1. Schnelle notfallmedizinische Hilfe im Katastrophenfall, ggf. durch ehrenamtliche medizinische Einsatzkräfte unter professioneller Führung oder in Form einer Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.
2. Die Projektarbeit findet hauptsächlich in den Bereichen Basismedizin und Ernährung und nach exakt definierten Kriterien statt. LandsAid legt dabei großen Wert auf eine effektive Zusammenarbeit mit anderen NGOs und UN-Organisationen. Die Bereitschaft aktiv zu werden, ist nach dem Selbstverständnis von LandsAid automatisch mit der Verpflichtung verbunden, diese Hilfe solange fortzusetzen, bis das vorab formulierte Ziel erreicht ist oder äußere Umstände die Arbeit verhindern.
3. Zu den beiden vorangegangenen Bereichen gehört für LandsAid die Ausbildung von Einsatzkräften. Sie beinhaltet die Einsatzvor- und -nachbereitung ebenso wie die Personalfürsorge während des Einsatzes. LandsAid ist sowohl für das Wohl seiner Einsatzkräfte als auch für eine effektive und reibungslose Verwendung von Spendengeldern verantwortlich. Die Ausbildung ist offen für alle Interessierten und nicht zwingend mit einem Einsatz für LandsAid verbunden. Sie bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit zur Orientierung und den Einstieg in die humanitäre Arbeit.

LandsAid ist gemäß seiner Satzung regierungsunabhängig, nicht konfessionsgebunden sowie unpolitisch und handelt nach den international anerkannten Grundsätzen der Humanitären Hilfe, festgeschrieben im „Code of Conduct“ des Internationalen Roten Kreuzes, wie auf der nächsten Seite genauer erläutert.

LandsAid hilft ohne Ansehen von ethnischer Herkunft, Nationalität, sozialer Stellung, politischer Überzeugung, Geschlecht oder Religion. Die Hilfe erfolgt bedarfsgerecht. LandsAid versucht, soweit wie möglich auf lokale Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zurückzugreifen.

Alle Mitarbeitenden und Mitglieder von LandsAid bekennen sich zu den Grundwerten der Nächstenliebe, Ehrlichkeit, gegenseitigem Respekt und Beachtung der Menschenwürde. Die von LandsAid geleistete Hilfe ist freiwillig und uneigennützig und dient niemals dazu, politische oder religiöse Überzeugungen zu verbreiten oder zu fördern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LandsAid betrachten die partnerschaftliche Arbeit in fremden Ländern und den Kontakt mit Menschen anderer Kulturen als Chance, gegenseitiges Verständnis zu fördern. Es soll bewusst dazu ermutigt werden, voneinander zu lernen. Damit möchte LandsAid auch einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung leisten.

Code of Conduct

LandsAid e.V. hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex für die Internationale Bewegung des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds und für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet. Im folgenden die deutsche Übersetzung des Codex, der 1994 von den acht größten Katastrophenhilfe-Organisationen der Welt ins Leben gerufen wurde.

- 1.** Der humanitäre Auftrag ist vorrangig.
- 2.** Hilfe wird ohne Ansehen der ethnischen Herkunft, des Glaubens oder der Nationalität der Empfänger gegeben und ohne jegliche Ausgrenzung. Prioritäten in bezug auf Hilfsmaßnahmen werden nur aufgrund der Bedürftigkeit festgesetzt.
- 3.** Hilfe wird nicht dazu benutzt, um einen bestimmten politischen oder religiösen Standpunkt zu fördern.
- 4.** Wir werden darauf achten, nicht zum Instrument für die Außenpolitik von Regierungen zu werden.
- 5.** Wir respektieren Kultur und Brauchtum.
- 6.** Wir werden versuchen, Kapazitäten vor Ort in unsere Hilfsmaßnahmen mit einzubeziehen.
- 7.** Die Begünstigten der Programme sollen bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen mit einbezogen werden.
- 8.** Nothilfe muß darauf abzielen, künftige Katastrophenanfälligkeit zu vermindern und Grundbedürfnisse zu befriedigen.
- 9.** Unsere Rechenschaftspflicht erstreckt sich gleichermaßen auf diejenigen, denen wir Hilfe angedeihen lassen, als auch auf die, von denen wir Hilfsgüter erhalten.
- 10.** In unserer Informationspolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung werden wir Katastrophenopfer als menschenwürdige Partner beschreiben, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Sie werden nicht als Opfer des Mitleids dargestellt.

VEREINSSTRUKTUR

Mitgliederversammlung
43 Mitglieder (Stand 31.12.2022)

Vorstand
Gaby Breuckmann
Hans Musswessels
Waltraud Remmele

Geschäftsführer
Sven Weber/Dirk Growe

Seminare
Sabine Sakals

Projekte
Carola Gerhardinger
Stefani Rackes da Silva
Larissa Kremin
Susanne Dreschl-Bogale

Spenderbetreuung
Kathrin Müller
Bettina Förster

Buchhaltung
Kathrin Müller
Achim Stahl

Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Schmelzle
Sabine Sakals

Personalmanagement
Marlies Strobl



VORSTAND

Einen Wechsel im Vorstand gab es bei LandsAid im August 2022: Als neue Vorstandsmitglieder begrüßten Verein und Geschäftsstelle „alte Bekannte“. Der Projektmanager Hans Musswessels aus Recke und die Ärztin Waltraud Remmele aus Aystetten wurden ehrenamtliche Vorstände. Vorstandsvorsitzende blieb Gaby Breuckmann aus Meppen. Moritz Hochhauser und Lisa Macheiner verabschiedeten sich aus der Vorstandschaft.

Gaby Breuckmann

Vorstandsvorsitzende

Gaby Breuckmann ist examinierte Krankenschwester und Coach für Pflegeberufe. Nach drei Jahren im Missionshospital in Tansania und 20 Jahren im Caritasverband Osnabrück ist sie heute freiberuflich als Pflegecoach und Dozentin tätig. Für LandsAid war sie bereits in verschiedenen Krisengebieten, beispielsweise in Haiti, Burkina Faso, Nepal und auf den Philippinen.

Hans Musswessels

Vorstandsmitglied

Hans Musswessels war bereits vormals zwölf Jahre lang Vorstandsvorsitzender von LandsAid und zuletzt beratend als Beisitzer des Vorstandes tätig. In den vergangenen Jahren hatte er an verschiedensten humanitären Hilfsprojekten gearbeitet. Seine Einsätze mit LandsAid führten ihn etwa nach Haiti, Pakistan, auf die Philippinen und Nepal.

Waltraud Remmele

Vorstandsmitglied

Auch Waltraud Remmele ist LandsAid als Gründungsmitglied schon von Beginn an verbunden, zudem war sie von 2010 bis 2012 schon einmal im Vorstand tätig. Sie ist als leitende Ärztin Urologie in Basel tätig.

Beirat im Vorstand blieb Kai Heße, der auch ehrenamtlich im Bereich Social Media für LandsAid tätig ist. Neu dazugekommen ist Claudia Peters.

DAS TEAM



Dirk Growe
Geschäftsführer



Kathrin Müller
Bereichsleitung
Finanzen&Buchhaltung



Marlies Strobl
Bereichsleitung
Personal



Carola Gerhardinger
Bereichsleitung
Projekte



Sabine Sakals
Seminare, Fundraising,
ÖA



**Stefani Rackes da
Silva**
Projektmanagement



**Dr. Susanne Dreschl-
Bogale**
Projektmanagement



Martha Marcinski
Projektmanagement



Andrea Schmelzle
Pressereferentin



Achim Stahl
Buchhaltung



Bettina Förster
Spenderverwaltung

Weitere Team-Mitglieder 2022

Larissa Kremin

Zeitweise angestellt auf 450 Euro-Basis

Falk Philipp

Dauerhafter ehrenamtlicher Helfer im Bereich IT

Annemarie Saldo

Dauerhafte ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bereich Buchhaltung

Wechsel in der Geschäftsführung

Auch im Bereich der Geschäftsführung kam es 2022 zu einem Wechsel: Sven Weber verließ den Verein im Oktober in seiner Funktion als Geschäftsführer. War er seit 2017 zunächst vor allem im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit bei LandsAid tätig, wurde er Anfang 2018 in die Geschäftsführung berufen. Unter seiner Leitung wurden unter anderem der Bereich der langfristigen Entwicklungshilfe sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern stark ausgebaut – nun möchte er sich hauptberuflich anderen Aufgaben widmen. Ab 1. Oktober (nach einem Monat Übergabezeit und doppelter Besetzung) leitete Dirk Growe aus Würzburg die Vereinsgeschäfte. Auch mit ihm kam kein „Neuling“ – er hatte bereits von 2008 bis 2012 die LandsAid-Geschäftsführung inne.

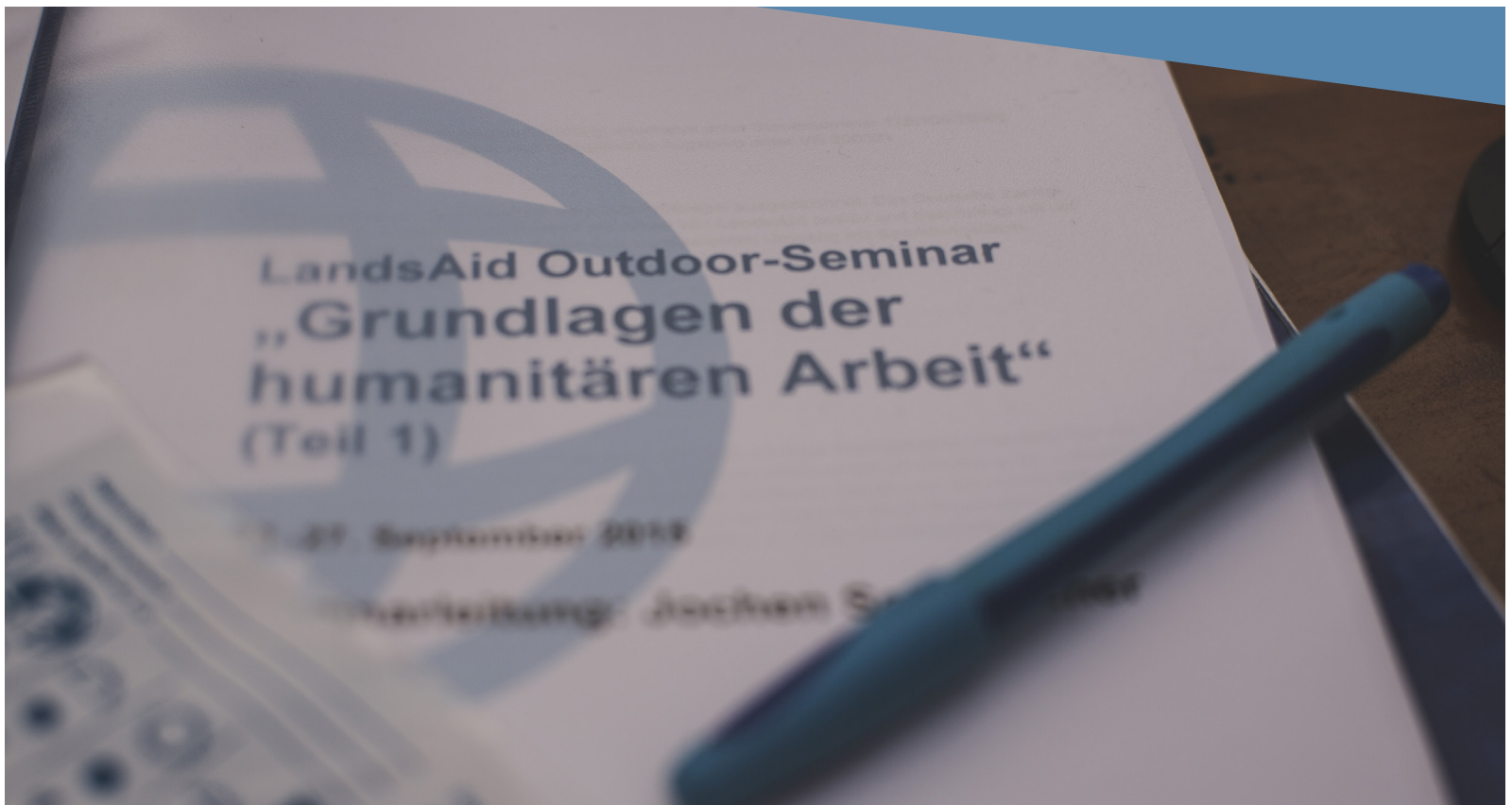
SEMINARE

Grundlagen der humanitären Hilfe erlernen

Vom 17. März bis 13. Juli konnten wir, wieder in Zusammenarbeit mit APOTHEKER HELFEN e.V., unsere zweite Online-Seminarreihe „Grundlagen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“ durchführen. An insgesamt elf Seminar-Abenden lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Grundlagen der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit und ließen sich auf zu erwartende Herausforderungen bei Einsätzen oder Aufhalten in Krisengebieten vorbereiten.

Die Teilnehmenden bekamen, unter anderem durch interaktive Übungen, die Möglichkeit, sich selbst besser kennen- und einschätzen zu lernen, um so ihre Kompetenzen in künftigen Einsätzen effektiver nutzen und in kritischen Situationen souverän reagieren zu können. Insgesamt 20 Personen, von denen allerdings nicht alle den gesamten Kurs besuchten, waren in diesem Jahr dabei.





Schwerpunkte des Grund- und Aufbaukurses waren vor allem die Vermittlung theoretischer Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe sowie die Ausbildung und Stärkung psychischer und sozialer Fähigkeiten. Außerdem wurde einsatzrelevantes Wissen in den Bereichen Medizin und Pharmazie, Erste Hilfe, persönliche Sicherheit, Medienkompetenz und Orientierung im Feld vermittelt. Vertiefende Kurse speziell für medizinische Fachkräfte und Koordinatoren wurden in Zusatzmodulen angeboten.

Unser Seminar-Team

Kooperationspartner: Apotheker Helfen e.V.

DozentInnen: Dr. Andreas Wiegand, Jochen Schuppener, Jana Schuppener, Birgit Stecher-Hame, Markus Lischka (Minen und Munition/Bundeswehr), Dr. Martin Breitkopf, Dr. Gunver Werringloer, Tina Werringloer, Claudia Peter, Lisa Macheiner, Bennet Pflaum, Christian Bertram

Organisation und Moderation: Sabine Sakals

Die Anmeldeformulare, aktuellen Termine und Einzelheiten zu den Seminaren finden Sie auf unserer Internetseite (www.LandsAid.org) oder können Sie telefonisch im LandsAid-Büro erfragen.



PRESSEARBEIT

Informieren und Kommunizieren

Newsletter

Regelmäßig, etwa alle drei Monate, informieren wir Mitglieder, Fördermitglieder, Spenderinnen und Spender und alle Interessierten in einem Online-Newsletter über unsere aktuellen Projekte, Aktivitäten und Entwicklungen.

Homepage

Auf unserer Homepage berichten wir ebenfalls in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus Projekten und Projektregionen und geben Einblicke in die Arbeit vor Ort. Auch stellen wir Artikel und Bilder online, wenn eine Spendenaktion für uns auf die Beine gestellt oder ein symbolischer Spendenscheck an uns überreicht wurde. Wir informieren über Neuigkeiten im Vorstand und in der Geschäftsstelle, geben ggf. Seminartermine bekannt und berichten über das Feedback der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer. Insgesamt 44 747 Mal wurde unsere Webseite 2022 aufgerufen. Exakt 95 956,30 Euro gingen durch 1281 Online-Spenden ein. Dabei handelte es sich um 359 Einzelspenden sowie monatliche Spenden.

Social Media

Auch über Facebook und Instagram sind wir aktiv, berichten über unsere Projektarbeit, zeigen Bilder aus den Projekten und führen unsere Followerinnen und Follower für weitere Informationen auf unsere Homepage. Im Jahr 2022 konnten wir über unsere beiden Social Media Kanäle fast 35 000 Menschen erreichen.

Klassische PR

Wir schreiben Pressemeldungen, die wir über unseren umfangreichen Presseverteiler an die regionalen und überregionalen Journalistinnen und Journalisten versenden. Entweder verfassen wir große Artikel und Interviews, zielgerichtet für bestimmte Medien, selbst oder arrangieren Interviews mit unseren Einsatzkräften, Vorständen und/oder Geschäftsführer.

Team Presse- & Öffentlichkeitsarbeit 2022

Andrea Schmelzle: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Infobrief und andere Printprodukte, Jahresbericht, Social Media

Sabine Sakals: LandsAid-Homepage und Newsletter



Mittelamerika

Europa

Nahos

Südamerika

Afri

LandsAid

Seit 2006 für Menschen in Katastrophen- und Krisengebieten weltweit aktiv
Unser Ziel: sofort helfen und nachhaltig eine bessere Zukunft gestalten





Veröffentlichungen

80 Veröffentlichungen Print (unter anderem Pharmazeutische Zeitung, Ärzteblatt, Bayerische Staatszeitung, Münchner Merkur, Landsberger Tagblatt, Kreisbote Landsberg, Emszeitung, Neue Osnabrücker Zeitung, Mainpost, Allgäuer Zeitung)

6 Beiträge Video, TV, Hörfunk (u. a. Radio Schwaben, SWR aktuell, Deutscher Bauernverband)

Ukraine-Einsatz 44 Beiträge, inklusive Berichterstattung über Events

Hochwasser Deutschland 5 Beiträge

Türkei - Empowerment 4 Beiträge

Uganda Schulgarten 4 Beiträge

Pakistan Flut 3 Beiträge

Simbabwe Klinik Chikwesi 6 Beiträge

Afghanistan Erdbeben 3 Beiträge

Personelle Veränderungen 6 Beiträge

Live for LandsAid 6 Beiträge



LandsAid e.V.

UNSERE MOTIVATION

Maßgeblich für die Gründung von LandsAid e.V. war die Überlegung, unsere langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe mit einer bewusst betriebswirtschaftlichen Vorgehensweise zu kombinieren. Durch die Spezialisierung auf wenige Bereiche, bei denen unserer Meinung nach großer Handlungsbedarf besteht, möchten wir eine hohe Effektivität und Qualität der Arbeit erreichen. Es reicht uns nicht, Gutes zu wollen – wir wollen die Wirkung unserer Arbeit durch gezieltes Management noch verbessern. Betriebswirtschaftliche Grundregeln, die für einen Unternehmer überlebenswichtig sind, sollen auch bei der humanitären Arbeit Anwendung finden.

Bei LandsAid e.V. haben sich die unterschiedlichsten Menschen zusammengefunden. Manche handeln aus religiöser Überzeugung, andere haben auf Reisen menschliches Leid erlebt und wollen ihren Beitrag zu einer gerechteren Ressourcenverteilung auf der Welt leisten. Manche führen ein sesshaftes Leben mit Familie, andere sind gerne unterwegs und ungebunden. Bei uns soll jeder Einzelne der Mensch bleiben dürfen, der er ist. Niemand soll einem unnötigen Anpassungsdruck ausgesetzt sein. Denn trotz aller Verschiedenheit eint uns die langjährige Erfahrung in der humanitären Arbeit sowie der feste Wille, unsere Arbeitskraft nicht für den eigenen Reichtum, sondern für die humanitären Ideale einzusetzen.

LandsAid e.V. soll ein offener Verein sein. Wir wollen unseren Weg gemeinsam gehen und laden Sie ein, daran teilzuhaben. Sei es als ehrenamtliche Einsatzkraft im In- oder Ausland mit ihren erlernten Fähigkeiten, sei es als TeilnehmerIn unserer Ausbildungsseminare oder schließlich als SpenderIn. Wir wollen allen Interessierten die Möglichkeit bieten in Infobriefen, Jahresberichten und auf unserer Webseite das aktuelle Geschehen in unseren Projektländern, die Probleme und Schwierigkeiten, die Erfolge, die kleinen Geschichten des Alltags mitzuerleben.

LandsAid e.V.

GEMEINSAM HELFEN



LandsAid braucht Ihre Unterstützung, um vor Ort Menschen in Not schnell und effektiv helfen zu können. Für eine kontinuierliche und langfristige Planung sind regelmäßige Spenden und Förderbeiträge für LandsAid von größter Bedeutung:

Schon mit 10 € monatlich unterstützen Sie uns nachhaltig!

Fördermitglieder bilden eine solide Basis für unsere Disposition. Sie ermöglichen uns eine vorausschauende Planung und geben uns den nötigen Spielraum, um schnell auf Katastrophen zu reagieren oder langfristige Projekte zu sichern. So müssen zum Beispiel Zuschüsse von Geldgebern oft über lange Strecken von uns vorfinanziert werden. Ihr Förderbeitrag trägt zu einer gesicherten finanziellen Basis bei. Dadurch können wir Projekte realisieren und schnell handeln. Fördermitgliedschaften bei LandsAid sind in jeder beliebigen Höhe möglich. Als Fördermitglied werden Sie zur Jahresversammlung des Vereins eingeladen und erhalten unseren regelmäßig erscheinenden Infobrief.

Förderbeiträge sind wie alle Spenden steuerlich begünstigt

LandsAid ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Daraus ergeben sich für Zuwendungen entsprechende steuerliche Vorteile. Spenden an einen gemeinnützigen Verein können demnach als Sonderausgaben abgezogen werden. Spenden, die die Höchstbeträge überschreiten oder im Veranlagungszeitraum der Zuwendung nicht berücksichtigt werden können, sind unbegrenzt vortragsfähig, d.h. sie können auch in den folgenden Jahren unter Maßgabe der genannten Grenzen abgezogen werden.



Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon, Fax:

E-Mail:

LandsAid e.V.
Dr.-Gerbl-Str. 48

86916 Kaufering

Ja, ich werde Fördermitglied bei LandsAid e.V.

und unterstütze LandsAid ab sofort mit einer Spende in Höhe von

- 10 € 100 € monatlich halbjährlich
 50 € vierteljährlich jährlich

Ich ermächtige LandsAid den Betrag von meinem Konto einzuziehen.

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.

IBAN: BIC:

Ich überweise meine Beiträge selbstständig per Dauerauftrag.

- Ich benötige keine Spendenbescheinigung (Eine jährliche Spendenbescheinigung erhalten Sie andernfalls automatisch am Anfang des Folgejahres).
- Ich möchte regelmäßig über die Arbeit von LandsAid auch per E-Mail informiert werden. Die Angabe Ihrer E-Mail-Adresse hilft uns Postkosten zu sparen.

Ort, Datum: Unterschrift:



LandsAid e.V.

Verein für humanitäre Hilfe

Dr.-Gerbl-Str. 48
86916 Kaufering
www.LandsAid.org

Spendenkonten

Sparkasse Landsberg-Dießen

IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01

BIC: BYLADEM1LLD

VR-Bank Ammersee

IBAN: DE31 7009 1600 0005 7909 99

BIC: GENODEF1DSS

